



Marktbericht

Periodische Publikation des Schweizerischen Getreideproduzentenverbandes

In dieser Ausgabe: Preise der Ernte 2022

- Brotgetreide: Preise 2022 1
- Erklärung Boxplots
- Futtergetreide: Preise 2022 2
- Entwicklung Futterweizen und Gerste 2014 - 2022
- Ölsaaten: Preise 2022 3
- Ausblick: Ernten 2023/24
- Kommentar 4

Berechnung der Netto-Preise

Brutto-Produzentenpreise

- **Kosten an der Sammelstelle**
(Annahmegebühren, Produzentenbeiträge, Trocknungskosten, Qualitäts-Abzüge)

+ **Qualitäts-Zuschläge**



TOP-Weizen: Mediane der Brutto- und Netto-Preise

	Brutto-Preis [Fr./dt] *	Netto-Preis [Fr./dt] *	Differenz [Fr./dt]
2022	58.75	50.45	8.30
2021	53.40	45.25	8.25
2020	49.05	40.60	8.45
2019	49.25	41.05	8.20

*Median der Klasse TOP, pro dt Nettogewicht

Brotweizen 2022: Die Richtpreise wurden erreicht

Nach einer katastrophalen Ernte im Jahr 2021, brachte die Ernte 2022 sowohl bei den Erträgen als auch bei der Qualität eine Rückkehr zur Normalität. Die vom Schweizerischen Getreideproduzentenverband durchgeführte Erhebung der Produzentenpreise zeigt, dass die Preise im Vergleich zum Vorjahr bei allen Klassen gestiegen sind. Die «Herbst»-Richtpreise, welche im September verhandelt wurden, sind erreicht worden.

Die Brotgetreide-Ernte 2022 fand unter guten Bedingungen statt. Es wurden keine grösseren Qualitätsprobleme festgestellt und die Erträge waren befriedigend bis gut. Natürlich gab es regionale Unterschiede, aber die Ernte 2022 kann gesamtschweizerisch als gut bezeichnet werden.

Der Krieg in der Ukraine, der steile Anstieg der internationalen Rohstoffpreise und die logistischen Probleme erschwerten die Vermarktung und Versorgung. Dank der ausgeglichenen Mengenbilanz auf Schweizer Ebene und der Massnahmen zur Angebotssteuerung erreichten die Produzentenpreise ein Ni-

veau, das die gestiegenen Produktionskosten weitgehend deckte.

Preise 2022

Im Vergleich zur Ernte 2021, sind die Preise 2022 für alle Qualitätsklassen gestiegen. Der Median der Bruttoproduzentenpreise für die Klasse Top stieg um Fr. 5.25/dt und liegt bei Fr. 58.75 (2021: Fr. 53.50). Der Median für die Klasse I ist ebenfalls gestiegen (+ Fr. 3.75/dt im Vergleich zum Vorjahr) und liegt bei Fr. 56.-/dt (2021: Fr. 52.25). Bei der Klasse II war der Trend etwas schwächer (+ 3.40/dt) und erreichte Fr. 52.25/dt (2021: Fr. 48.85).

Die Schwankungen der Nettoproduzentenpreise (nach Abzug der Annahmegebühren, der Beiträge, Lagerkosten und allfälligen anderen Kosten) nahmen zwischen 2021 und 2022 zu. Die erhobenen Preise lagen für Weizen Top zwischen Fr. 48.-/dt und Fr. 61.20/dt und damit bei einer Differenz von Fr. 13.20/dt!

Kosten der Sammelstellen

Die von den Sammelstellen durchschnittlich erhobenen Preise für die Annahme von Brotgetreide belaufen sich auf Fr. 3.40/dt, aber sie variieren stark. Die tiefsten Preise sind bei Fr. 1.30/dt und die höchsten bei Fr. 5.-/dt.

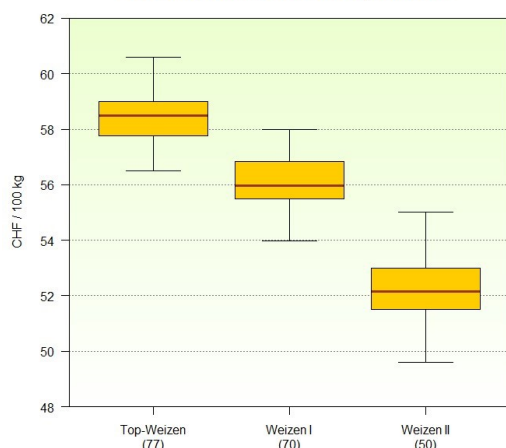
Netto-Produzentenpreise Klasse TOP [Fr./dt Nettogewicht]

	Min. *	Max .	Differenz
2022	43.20	56.40	13.20
2021	42.04	51.77	9.73
2020	34.20	46.00	11.80
2019	31.70	43.42	11.72

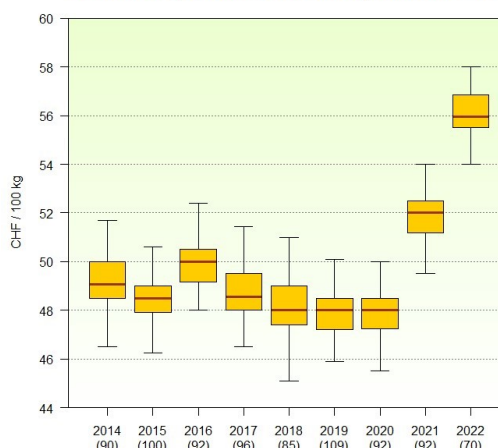
*Für die tiefsten Preise gibt es folgende Erklärung: Einige Sammelstellen bezahlen deutlich weniger für konventionelle Ware, um die Produzenten zu motivieren, sich bei Suisse Garantie oder IP-Suisse anzumelden.

Nach einem steilen Anstieg im Jahr 2019 (aufgrund der Erhöhung der Produzentenbeiträge in den Marktentlastungsfonds des SGPV), hat sich die Differenz zwischen Brutto- und Nettopreisen tendenziell stabilisiert. Die Beiträge ermöglichen etwaige Deklassierungen und die Exportstützung. Als Ausgleichsmassnahme zahlt der Bund einen Zuschlag auf Brot- und Futtergetreide (Fr. 124.-/ha im Jahr 2022).

Weizen Brutto-Produzentenpreise 2022



Weizen Kl. 1, Brutto-Produzentenpreise 2014-2022

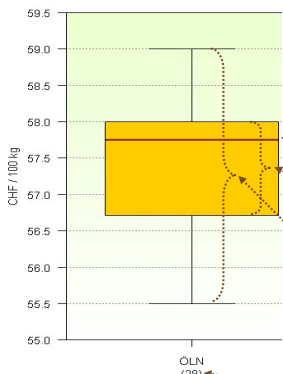


Bemerkungen zu den Daten

Für diese Auswertung wurden die Preise aller Produktionsarten/Labels (ausser Bio) mitberücksichtigt, d.h. IP-Suisse (Grundpreis ohne Prämie), Suisse Premium, Suisse Garantie und ÖLN.

Herzlichen Dank für alle eingereichten Abrechnungen!

Erklärungen zu den Boxplots und Median



Wir möchten hier die Darstellung der Produzentenpreise als Boxplots genauer erklären.

die „Mittel-Linie“ entspricht dem Median, d.h. 50% der Daten liegen über bzw. unter dieser Linie.

der Kasten (=Box) beinhaltet 50% der Daten. Unter bzw. über der Box liegen je 25% der Daten.

die vertikalen Linien umfassen zusammen mit der Box ca. 95% der Daten.

Unter der Achse werden die Anzahl Meldungen angegeben.

Diese Darstellung ist bei einer relativ geringen Datenzahl geeignet, weil sie weniger stark durch Extremwerte beeinflusst wird. Extremwerte und Ausreisser werden nicht dargestellt.

Die Daten wurden von Delegierten und Sammelstellen gemeldet. Es kann eine breite Abdeckung über die ganze Schweiz erreicht werden. Die Mengen pro Sammelstelle oder Produzent können jedoch nicht gewichtet werden.

Futtergetreide: Preisentwicklung

Aufgrund der starken Schwankungen auf den Weltmärkten und der mangelnden Reaktionsfähigkeit des Grenzschutzsystems verlief die Vermarktung der Futtergetreide-ernte 2022 nicht optimal.

Die für die Ernte 2022 festgelegten, um 3 Franken erhöhten Richtpreise wurden trotz eines Anstiegs der Bruttopreise im Vergleich zu 2021 nicht erreicht. Einige Sammelstellen zahlten den Produzenten die Richtpreise (Wareneinkauf), konnten aber ausgangs Sammelstelle (im Verkauf) nicht die gleichen Preise erzielen.

Im Durchschnitt lagen die Bruttopreise bei Fr. 38.95 für Futterweizen (Richtpreis: Fr. 39.50) und Fr. 36.25 für Gerste (Richtpreis: Fr. 37.50). Die Annahmegebühren für Futterweizen variieren stark von

einer Sammelstelle zur anderen. Die tiefsten liegen bei Fr. 0.50/dt und die höchsten bei Fr. 3.50/dt. Einige Sammelstellen machen bei den Eingangsgebühren Unterschiede zwischen den Futtergetreidearten.

Im Vergleich zu 2021 ist der Median für Futterweizen (Nettopreis) um Fr. 2.05/dt gestiegen; der Median für Gerste ist um Fr. 1.63/dt gestiegen. Die Bandbreite der Nettoproduzentenpreise ist bei Gerste und Futterweizen gross. Die teilweise beachtlichen Unterschiede bei den Annahmegebühren spielen eine entscheidende Rolle.

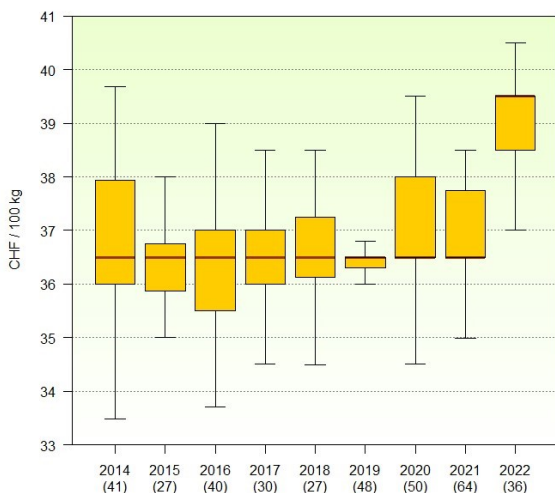
Die Beiträge auf Futtergetreide blieben mit 12 Rappen pro 100 kg stabil. Die Getreidezulage wird auch für Futtergetreide bezahlt (Fr. 124.-/ha im Jahr 2022).

Netto-Produzentenpreise für Futterweizen und Gerste 2022

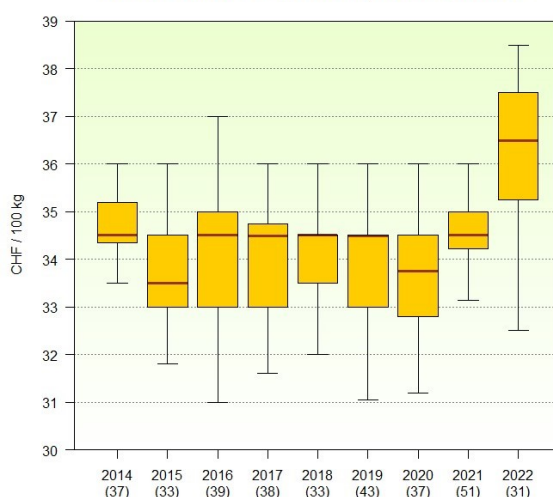
	Futterweizen [Fr./dt]	Gerste [Fr./dt]
Median	36.13	33.51
Min.	33.07	26.60
Max.	39.68	36.08
Differenz	6.31	9.48

Anmerkung: Spezialpreise für Lieferungen auf Kundenlager oder Gegengeschäfte konnten aufgrund der vielfältigen Systeme nicht abgebildet werden. Bei Lieferungen an Kundenlager kann das Futtergetreide oft zu höheren Preisen angerechnet werden.

Futterweizen Brutto-Produzentenpreise 2014-2022



Gerste Brutto-Produzentenpreise 2014-2022



Ölsaaten 2022: Ein starker Preisanstieg

Die Produzentenpreise sind sowohl für den Raps wie auch die Sonnenblumen gegenüber dem Vorjahr stark gestiegen. Der Median für Raps Klassisch liegt für die Ernte 2022 bei Fr. 115.-/dt, was um Fr. 18.50/dt höher ist als im letzten Jahr. Auch der Medianpreis für HOLL-Raps ist gestiegen. Mit Fr. 122.20/dt ist er Fr. 20.-/dt höher als 2022. Die Preisdifferenz zwischen HOLL- und klassischem Raps ist minimal angestiegen.

Der Preis für Sonnenblumen stieg im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls an, sowohl für klassische Sorten (+ 15.50/dt) als auch für HO-Sorten (+ Fr. 27.-/dt).

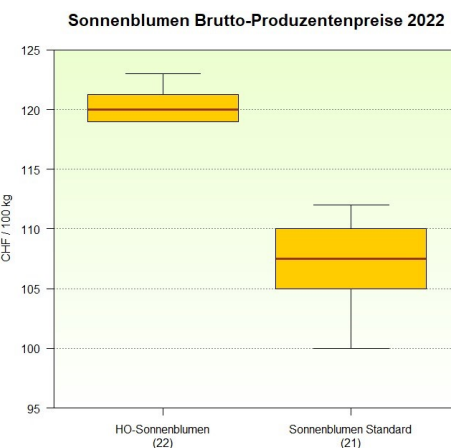
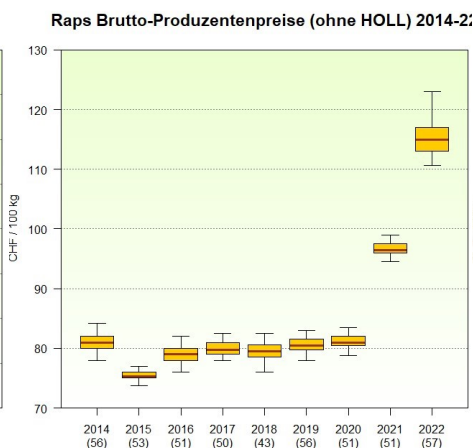
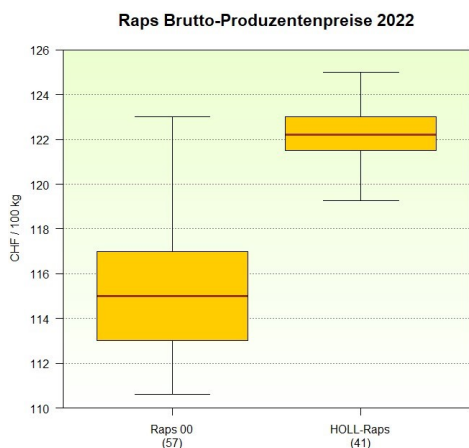
Ernte 2024: anhaltende Nachfrage
Für die Ernte 2024 ist die Nachfrage nach Ölsaaten (Raps, Sonnenblumen und

Soja) weiterhin sehr hoch. Neue Produzenten und Produzenten, die ihre Anbauflächen vergrössern möchten, können sich bei Agrosolution melden.

Der Median liegt bei Fr. 115.-/dt für klassischen Raps und bei Fr. 122.20/dt für HOLL-Raps.

Preisentwicklung Ölsaaten Schweiz 2020-2022 [Fr./dt]

	Raps		Sonnenblumen	
	Klassisch	HOLL	Klassisch	HO
Median 2022	115.00	122.20	107.50	120.00
Median 2021	96.50	102.00	92.00	93.00
Median 2020	81.00	87.00	78.75	83.00
Preisanstieg / -reduktion der Mediane 2021 - 2022	+18.50	+20.20	+15.50	+27.00
HO(LL) vs. Klassisch 2022	7.20		12.50	
HO(LL) vs. Klassisch 2021	5.50		1.00	
HO(LL) vs. Klassisch 2020	6.00		4.25	



Datengrundlage: Preiserhebung SGPV, 2014-2022

Preisfestlegung Raps

Die Preisbildung bei Raps- und Sonnenblumensaat ist von zwei Elementen abhängig. Zum einen vom Weltmarktpreis für Öl und zum anderem vom Kuchenpreis. Beim Ölpreis ist die Börsennotierung während den Monaten April bis Juni vor der Ernte entscheidend. Während diesem Zeitraum schliessen die Ölwerke

die Verträge mit ihren Abnehmern ab, wobei auch der Preis für das Schweizer Öl festgelegt wird.

Bei der Verarbeitung von Rapssaat fallen rund 37% Öl und 58% Kuchen an, für welche die entsprechenden Preise ausbezahlt werden und zusammen den totalen

Produkteerlös ergeben. Von diesem Betrag werden die Verarbeitungskosten, die Branchenbeiträge und der Produzentenbeitrag für den Ölsaatenpool abgezogen. Dazu kommen noch Kosten für Lagerung, Transport, Finanzierung und Vermarktung.

Ölpreis Fr.347.50	x Ölausbeute 37 %	= Fr. 128.58
Kuchenpreis Fr. 33.00	x Kuchenausbeute 58 %	= Fr. 19.14
Total Produkteerlös		= Fr. 174.72
Verarbeitungskosten		= - Fr. 26.25
Branchenbeiträge (SGPV, SBV, swiss granum, VSR*)		= - Fr. 0.62
Produzentenbeitrag Ölsaatenpool		= - Fr. 0.80
Andere Kosten (Transport, Lagerung, Verkauf)		= - Fr. 6.50
Produzentenpreis		= Fr. 113.55

Für die Ernte 2022 wurden die Verträge in der Zeit abgeschlossen, als die internationalen Preise am höchsten waren. Dies erklärt, warum die Produzentenpreise einen Höchststand erreichten.

Im Jahr 2023 kehrten die Weltmarktpreise für Ölsaaten und Öl auf ein normales Niveau zurück, d. h. fast auf das Niveau von 2020-2021. Die Verkaufspreise für Öl und Ölkuchen folgten demselben Trend. Die Produzentenpreise für die Ernte 2023 dürften somit zwischen den Preisen der Ernten 2020 und 2021 liegen (d.h. um die Fr. 85.-/dt für klassischen Raps, als Beispiel).

Ausblick: Ernte 2023 und Anbauempfehlungen 2024

Ausblick Ernte 2023

Ernteschätzungen vermitteln einen guten Überblick über die kommenden Ernten, sind aber auch mit Unsicherheiten behaftet. In den letzten Jahren waren die tatsächlichen Ernten geringer als erwartet, im Jahr 2021 sogar deutlich geringer.

Die nassen Bedingungen im Frühjahr und die Trockenheit im Juni könnten sich negativ auf die Erträge auswirken. Ein gutes Bild der Situation wird erst nach Abschluss der Ernte und der Erhebungen möglich sein, in der Hoffnung, dass die Ernte insgesamt den Bedarf der Verarbeiter decken und strategische Lagerbestände für Brotgetreide aufgebaut werden können.

Anbauempfehlungen Ernte 2024

Brotgetreide

Die Lagerbestände von Suisse Garantie Brotgetreide sind auf einem Tiefpunkt angelangt und die Produktion darf nicht sinken, damit die stra-

tegischen Lagerbestände wieder aufgebaut werden können. Auf der Ebene von Suisse Garantie ist es daher zwingend notwendig, die Produktionsflächen zu erhalten. Die Empfehlungen im Hinblick auf die Sorten werden von den Sammelstellen geliefert.

Bio Suisse hat das Potenzial, neue Getreideproduzenten aufzunehmen.

Futtergetreide

Das Potenzial für Futtergetreide ist vorhanden, insbesondere für Futterweizen, Körnermais und Eiweisserbsen. Gerste muss ein hohes Hektolitergewicht aufweisen und die Sorten sollten vorrangig nach diesem Kriterium ausgewählt werden. Es ist ratsam, sich vor einer Ausweitung der Futtergetreideflächen bei den Abnehmern zu erkundigen. Angesichts der derzeit fehlenden Rentabilität sollte Futtergetreide in der Fruchtfolge nicht vorrangig sein.

Ölsaaten

Die Zuteilungen an die Produzenten für die Ernte 2024 haben die Zielmengen noch nicht erreicht. Produzenten, die mit der Produktion von Raps und Sonnenblumen beginnen oder ihre Anbauflächen vergrössern möchten, können sich an Agrosolution wenden.

Neue Produzenten von Raps und Sonnenblumen sind willkommen!

Trotz des für die Ernte 2023 erwarteten Preisrückgangs bleiben Ölsaaten finanziell interessant. Zudem lässt sich Raps gut in die Fruchtfolge integrieren, bedeckt den Boden fast 10 Monate lang und wirkt sich durch sein Wurzelsystem positiv auf die Bodenstruktur aus.

Der SGPV rät, den Empfehlungen der Sammelstellen zu folgen, um das Angebot so gut wie möglich der Nachfrage anzupassen.

Kommentar: Ein neuer Angriff auf die Landwirtschaft wird vorbereitet

Die Unterschriftensammlung für die Initiative "Für eine sichere Ernährung – durch Stärkung einer nachhaltigen inländischen Produktion, mehr pflanzliche Lebensmittel und sauberes Trinkwasser" hat am 13. Juni 2023 begonnen. Dieses neue Aufbegehren gegen die Schweizer Landwirtschaft trägt den offiziellen Titel "Ernährungsinitiative" und hat bereits den Beinamen "Vegi-Initiative".

Leider finden sich hier die gleichen Wünsche wie in früheren Initiativen: weniger Mineraldünger, geringerer Fleischkonsum, Verbesserung der Wasserqualität und ein höherer Selbstversorgungsgrad durch den Ausbau der Schweizer Pflanzenproduktion.

Da es nicht gelingt, die Konsumenten zu sensibilisieren und den Fleischkonsum der Schweizer Bürger direkt zu beeinflussen, wird erneut die Landwirtschaft als Ganzes angegriffen. Laut den Initianten ist die Schweizer Landwirtschaft für alles Übel verantwortlich und unsere Ökosysteme werden durch die Sub-

ventionen für die Tierproduktion, den Import von Futtermittelrohstoffen, durch Pflanzenschutzmittel und chemische Düngemittel zerstört.

Mit solchen Argumenten besteht kein Zweifel daran, dass die Unterschriftenzahl fristgerecht erreicht wird. Die Direktvermarktung während der Covid-Pandemie oder die Komplikationen bei der Versorgung infolge des Krieges in der Ukraine werden die Unterschriftensammlung sicher nicht bremsen.

Dabei könnte ein Minimum an Nachdenken seitens unserer Mitbürger die Situation ändern und einige grosse Widersprüche aufdecken. Zum Beispiel: Wenn in der Schweiz weniger Fleisch produziert wird, muss mehr davon importiert werden, was noch schädlichere Auswirkungen auf die Umwelt hat. Oder: Wenn weniger Tiere in der Schweiz gehalten werden, wird weniger Hofdünger produziert und es werden mehr Mineraldünger benötigt.

Einmal mehr fehlt ein ganzheitlicher Ansatz für unsere Versorgung und

Ernährung, was mehr als bedauerlich ist. Wenn die Initianten eine Wirkung auf den Fleischkonsum erzielen wollen, sollten sie nach anderen Argumenten suchen als nach solchen, die einseitig auf die Landwirtschaft zielen. In der Zwischenzeit sollten wir unsere Argumente vorbereiten und uns weiterhin für unsere vielfältige, nachhaltige und auf die Bedürfnisse der Schweizer Bevölkerung ausgerichtete Landwirtschaft einsetzen!



Fritz Glauser, Präsident

Zum Schluss wünsche ich Ihnen eine erfolgreiche Ernte 2023!

SGPV-FSPC



Schweizerischer Getreideproduzentenverband
Fédération suisse des producteurs de céréales
Federazione svizzera dei produttori di cereali

Schweizerischer Getreideproduzentenverband
Belpstrasse 26
CH-3007 Bern

Telefon: +41 31 381 72 03

Fax: +41 31 381 72 04

E-Mail: info@fspc.ch

Mehr Infos auf www.sgpv.ch

Nächste Publikationen:

Der nächste Marktbericht wird im Herbst 2022 erscheinen und sich hauptsächlich mit den Ölsaaten befassen.

Zögern Sie nicht, uns Ihre Vorschläge für zu bearbeitende Themen mitzuteilen!